Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt**

Band (Jahr): **21 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

werke Nidau und Luterbach, ergibt sich ein Nutzen von rund 13 Mill. Franken.

Bei der Landwirtschaft ist natürlich die zahlenmäßige Ermittlung des Nutzens noch viel schwieriger, indem hier, wie bei der ersten Korrektion, noch weitere Arbeiten notwendig sind. Die Verschiedenheit der Bebauungsmöglichkeit, die Schwierigkeiten des Absatzes, des Verkehrs, die Gesinnung der Bevölkerung überhaupt lassen hier die Unterschiede viel größer werden. Nach Einteilung des Landes in verschiedene Gefahrenzonen wurde immerhin der Nutzen zu rund 4,2 Millionen errechnet, während sich aber das Resultat auf 11 Millionen erhöhte, wenn auf Grund der Schadenabwehr gerechnet wurde. Eine Schatzung, welche sich ebenso gut rechtfertigen läßt.

Einen wesentlichen Erfolg bringt natürlich auch die Durchführung der Flußkorrektion zwischen Büren und Solothurn, deren Wert schwer zahlenmäßig ausgedrückt werden kann. Es gehen dort aber Jahr für Jahr große Partien guten Kulturlandes verloren, ohne daß Hilfe gebracht werden kann, wenn eben nicht eine ganze Korrektion durchgeführt wird. Sukzessive fällt dort das ganze Land dem Wasser zum Opfer.

Für die bestehende Schiffahrt werden durch die Korrektion die Verhältnisse ganz wesentlich verbessert, indem die Hafenanlagen den Wasserständen angepaßt werden. Für die Großschiffahrt wird die ganze Strecke von Yverdon bis Willihof unterhalb Solothurn erschlossen und es ist wohl anzunehmen, daß sich auf dieser Strecke schon jetzt ein lokaler Güterverkehr entwickeln wird.

Die Wehranlage Nidau ist heute ein baufälliges Objekt, welches den Anforderungen in keiner Weise mehr genügt, während bei Durchführung der Korrektion hier ein neues Wehr erstellt werden soll (Abb. 4 u. 5).

Durch die Baggerungen in der Aare zwischen Willihof und Büren wird allein das Kraftwerk Luterbach möglich.

Alle diese Vorteile, wie auch die Vorteile der Fischerei, durch die kleinern und viel langsamer verlaufenden Seeschwankungen lassen sich kaum sicher in Zahlen ausdrücken. Es hat die Kommission auch von der zahlenmäßigen Wiedergabe abgesehen, kam aber zum Schluß, daß aus den Untersuchungen über den Nutzen die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit einer zweiten Juragewässerkorrektion zweifellos hervorgehen.

Seit der Abgabe des Kommissionsberichtes ist nun bereits ein Jahr verflossen, ohne daß die Oeffentlichkeit weiter von Fortschritten gehört hätte. Immerhin hat die Tätigkeit in dieser Zeit nicht aufgehört, sondern es wurde das Gutachten Wyßlings abgeliefert, das auch durch die Kraftwerke anerkannt wurde. Die Untersuchungen über die Finanzierung des Unternehmens wurden fortgesetzt, so daß der Kanton Bern in kurzer Zeit in der Lage sein wird, dem eidg. Departement des Innern die Vorschläge für die Finanzierung durch die einzelnen Interessenten, die Kantone und den Bund, zu unterbreiten. Wir hoffen, daß hierauf die Beschlußfassung über die Verteilung der Kosten nicht mehr lange auf sich warten lasse und daß bei der nächsten Generalversammlung des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes die Finanzierung der II. Juragewässerkorrektion Tatsache geworden sei. Es wird damit an die Ausführung des großen Werkes geschritten werden können zum Wohle unseres ganzen Landes.

Ausfuhr elektrischer Energie

Den **Nordostschweizerischen Kraftwerken A.-G.** in Zürich/Baden wurde unterm 3. Juli 1929 die vorübergehende Bewilligung (V 27) erteilt, ihre auf Grund der Bewilligungen Nr. 72 und 91 erfolgende Energieausfuhr nach Badisch-Rheinfelden bei Hochwasser um 1000 kW, d. h. von 14,725 auf max. 15,725 kW zu erhöhen. Die vorübergehende Bewilligung V 27 ist gültig bis 30. September 1929.

Schweizer. Wasserwirtschaftsverband

Protokoll

der XVIII. ordentlichen Hauptversammlung des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes vom Samstag den 29. Juni 1929 im Hotel Saffran in Basel.

Traktanden:

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 25. August 1928, in Meiringen. (Jahresbericht 1928, Seite 29.)
2. Geschäftsbericht und Rechnungen pro 1928.
3. Wahlen in den Ausschuß.
4. Wahl der Mitglieder der Kontrollstelle.
5. Verschiedenes.

Beginn der Sitzung 9.45.

Vorsitzender: Ständerat Dr. O. Wettstein. Er gedenkt einleitend des verstorbenen Mitgliedes des Ausschusses, Ing. C. A. Bonzanigo, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erheben.

1. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung in Meiringen wird ohne Diskussion genehmigt.
2. Geschäftsbericht und Rechnungen pro 1928 werden ohne Bemerkungen angenommen.
3. An Stelle von Ing. C. A. Bonzanigo wird ohne Gegenantrag Ing. Giovanni Casella in den Ausschuß gewählt.
4. Die Mitglieder der Kontrollstelle werden auf eine neue Amtsperiode wiedergewählt.

Schluß der Sitzung: 10.15.

Im Anschluß an die offizielle Tagung hielt Herr Ing. Peter, Bern, einen Vortrag über die II. Juragewässerkorrektion, der im wasserwirtschaftlichen Teil dieser Nummer wiedergegeben ist.

Nach kurzer Diskussion wurde einstimmig folgende

Resolution

gefaßt: «Die Versammlung begrüßt die Anhandnahme der II. Juragewässerkorrektion nach dem vorliegenden Projekt, das die Interessen der Landwirtschaft, der Schiffahrt und der Kraftnutzung nach Möglichkeit wahrt und das Werk der I. Juragewässerkorrektion erst vollendet. Die Versammlung erwartet, daß Bund und beteiligte Kantone das im allgemeinen Landesinteresse liegende Unternehmen weit-

gehend finanziell unterstützen. Landwirtschaft, Schiffahrt und Kraftnutzung sollen nach Maßgabe des ihnen erwachsenden Nutzens zu Beiträgen an die Kosten des Werkes herangezogen werden. Die Versammlung begrüßt es, daß über die Berücksichtigung der Interessen der Kraftwerke und über die Berechnung ihres Nutzens aus der neuen Korrektion zwischen Behörden und Werken eine grundsätzliche Einigung erzielt worden ist.»

Gemeinschaftlich mit dem Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein wurden darauf die Bauplätze des Kraftwerkes Kembs besichtigt, wobei folgendes Programm abgewickelt wurde:

11.30 Abfahrt per Tram nach Großhüningen, von hier per Autocar nach der Siedelung Schäferhof, Hotel du Rhin und Mittagessen.

14.30 Abfahrt von hier nach den Baustellen für Schleusen und Maschinenhaus. Rückfahrt nach Großhüningen, unterwegs Besichtigung der Kanal- und Wehrbauten. Fahrt per Tram nach Basel.

Elektrizitätswirtschaft

Deutsche Elektrizitätswirtschaft.

In Nr. 9/1928 haben wir über die Gründung der Dachorganisation der deutschen Elektrizitätswirtschaft, der A.-G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft berichtet, der die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (R. W. E.), das Badenwerk und die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen noch ferngeblieben waren. Diese drei Gesellschaften gründeten darauf die «Westdeutsche Elektrizitätswirtschaft A.-G.» in Frankfurt. Die Verhandlungen zwischen diesen beiden Oberorganisationen haben nun zu einer Verständigung geführt, so daß das Zustandekommen einer Oberorganisation der gesamten deutschen Elektrizitätswirtschaft keine Störung mehr erfahren wird. Das R. W. E., das Badenwerk und die Vereinigten E. W. Westfalen treten einzeln der A.-G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft bei, womit die neugegründete Westdeutsche Elektrizitäts A.-G. ihre Bedeutung verliert und wahrscheinlich aufgelöst wird. Man hofft, daß durch diesen Zusammenschluß nun die Planmäßigkeit im Ausbau der deutschen Elektrizitätsversorgung gesichert und ein staatlicher Elektrizitätsplan nicht mehr nötig sei. E. u. M. 7. VII. 29.

Aus den Geschäftsberichten grösserer Elektrizitätswerke

Kraftwerke Brusio A.-G. Poschiavo. In diesem Jahre feierte dieses Unternehmen sein 25-jähriges Bestehen mit einem kleinen Festakte anläßlich der Generalversammlung im Hotel Le prese im Puschlav. Eine reichhaltige Festschrift, die wir in unserem Literaturverzeichnis zitiert haben, gibt Auskunft über die Entwicklung des Unternehmens und seine neuesten Bauten. Dem Geschäftsbericht pro 1929 sei folgendes entnommen:

Unsere sämtlichen Anlagen haben sich auch in diesem Betriebsjahre gut bewährt. Die neuen Werke von Palü-Cagalia, die Verbindungsleitung 140 kV hinunter nach Campocologno und die dortige Transformatorenstation 50,000 kV haben ohne irgendwelche nennenswerte Störung und, soweit nötig, ununterbrochen im Dienste gestanden. An das Inland ist im Februar die Rekordleistung von 11,700 kW abgegeben worden, und die Anlagen waren zeitweise bis 57,000 kW belastet. Laut Gewinn- und Verlustrechnung sind die Einnahmen um weitere Fr. 646,557 auf Fr. 3,145,813 gestiegen. Im Zusammenhang mit dem erweiterten Betrieb haben auch die Ausgaben zugenommen; sie beanspruchten Fr. 1,796,729 (im Vorjahre Fr. 1,407,990). Es verbleibt somit ein Ueberschuß von Fr. 1,350,379 (1,407,990). Daraus sollen auf den Anlagen Fr. 750,000 (530,000) abgeschrieben werden. Ferner beantragt der Verwaltungsrat 7 % Dividende wie im Vorjahre, auf das Aktienkapital von Fr. 1,500,000 und anläßlich des 25-jährigen Jubiläums erstmals auch auf das Stammaktienkapital von Fr. 6 Mill. eine solche von 7 % (im Vorjahre 6½ % auszurichten.

Die Kraftübertragungswerke Rheinfelden hatten 1928 einen Stromverkauf, der den des Vorjahres um 10 % übertraf. Der Betriebsüberschuß erreicht Mk. 4,23 Mill. (4,2 Mill.). Dem Erneuerungs- und Anlagetilgungsfonds werden Mk. 800,000 (800,000) überwiesen. Es verbleibt ein Reingewinn von Mk. 1,45 Mill. (1,45 Mill.). Die Dividende wird wiederum auf 10 % festgesetzt, den Reserven werden Mk. 69,585 (69,651) überwiesen. An die Versorgungskasse gelangen Mk. 50,000 (50,000). Das Aktienkapital beträgt Mk. 12,000,000. Das Obligationenkapital bleibt unverändert mit Mk. 11,74 Mill. Die Werke sind an der Schluchseewerk-Aktiengesellschaft mit 7½ % oder Mk. 14 Mill. beteiligt, welche Summe voll einbezahlt worden ist.

Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg A.-G. Die Rechnung für 1928 weist an Betriebseinnahmen Fr. 1,280,560 (Vorjahr Fr. 1,265,916), an Betriebsausgaben Fr. 615,155 (591,621) auf, somit einen Betriebsüberschuß von Fr. 665,404 (674,294) und einen Reingewinn der Gewinn- und Verlustrechnung von Fr. 303,072 (299,411). Das Geschäftsjahr wird als ein solches ruhiger Entwicklung bezeichnet. In den nächsten Monaten wird ein Projekt über die Erweiterung des Reservoirs in Engelberg unterbreitet werden. Es wird wiederum eine Dividende von 6 % an die Prioritäts- und Stammaktionäre beantragt.

Geschäftliche Mitteilungen

Schweizer Schleppschiffahrtsgenossenschaft (Basel). Die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1928 verzeichnet den Betriebsgewinn mit 694,063 Fr. (i. V. inkl. Subvention für Bauten 1,184,456 Fr.), während die Unkosten 302,971 Fr. (i. V. 294,923 Fr.) und die Zinsen 295,548 Fr. (i. V. 284,799 Fr.) erforderten. Bei 11,458 Fr. Rückstellungen (i. V. 8831 Fr. plus 535,725 Franken Abschreibungen) verbleibt ein Gewinn von 84,084 Fr. (i. V. 60,176 Fr.), um den sich der aus dem Vorjahr mit 755,835 Fr. übernommene Verlustvortrag vermindert; der Verlustsaldo wird danach mit 671,751 Franken auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz figurieren die Anlagewerte mit 8,197,085 Fr. (im Vorjahr 7,903,666 Fr.). Dem Bericht sei entnommen: «Wir sind im Berichtsjahr gut beschäftigt gewesen. Die Durchführung der Transporte ist durch einen verhältnismäßig günstigen Wasserstand unterhalb Straßburg erleichtert worden. Leider sind auch dieses Jahr die Frachtraten auf dem Tiefstand des letzten Jahres geblieben. Eine schwere Schädigung für die Rheinschiffahrt verursachte der Streik des deutschen Schiffpersonals im Monat April, von dem wir glücklicherweise nicht stark betroffen worden sind. Der große Konflikt in der westfälischen Eisenindustrie, der vom 1. November bis 3. Dezember dauerte und die sofortige Einstellung aller Erzverfrachtungen nach der Ruhr zur Folge hatte, verursachte auch uns einen empfindlichen Ausfall. Die durch unsere Reederei übernommenen Transportmengen bewegten sich im Rahmen des Vorjahres. Die Wasserverhältnisse oberhalb Straßburg sind für die Schiffahrt nach Basel außerordentlich ungünstig gewesen. Der erste Schleppzug ist am 21. Juni in Basel eingetroffen. Am 23. Juli mußte jedoch die Rheinschiffahrt wegen des fallenden Wassers schon wieder geschlossen werden. Der Gesamtverkehr der Basler Hafenanlagen hat unter der schlechten Wasserführung des Rheins gegenüber dem Vorjahr eine starke Einbuße erlitten. Insgesamt sind vom Jahresverkehr aller Reedereien, der mit 471,000 Tonnen registriert wird, nur 22,000 Tonnen auf dem Rhein verfrachtet worden. Die übrigen Mengen entfallen auf die Kanalschiffahrt. Unsere Umschlagseinrichtungen waren infolgedessen nicht regelmäßig voll beschäftigt, was sich auch in den ungünstigen Resultaten des Umschlagsverkehrs in Basel ausdrückte. Ein vom 4. Juli bis 3. September dauernder Streik der Hafenarbeiter in Basel nötigte uns, einen Teil der Mengen in Straßburg und Kehl per Eisenbahn zu reexpedieren. Infolge der kurzen Dauer der Rheinschiffahrt zwischen Straßburg und Basel ist der Rhein-Rhone-Kanal von allen Reedereien in erhöhtem Maße benützt worden. Leider fielen

aber die Ausbesserungsarbeiten am Hüninger Kanal mit der Einstellung der Rheinschiffahrt zeitlich zusammen, so daß während des Monats August in den Basler Hafenanlagen der Verkehr fast vollständig ruhte.»

LITERATUR

Neuauflage der Statistik der Elektrizitätswerke und der elektrischen Bahnen Oesterreichs. Herausgegeben vom Elektrotechnischen Verein in Wien VI., Theobaldgasse 12. Halbleinenband, 188 Seiten. Preis S 20.—.

Die vom Elektrotechnischen Verein in Wien ständig bearbeitete «Statistik der Elektrizitätswerke und der elektrischen Bahnen Oesterreichs» nach dem Stande von Ende 1927 ist vor kurzem erschienen; die Neuauflage enthält in übersichtlicher tabellarischer Zusammenstellung statistische Daten von mehr als 800 Elektrizitätswerken und von 33 elektrischen Bahnen Oesterreichs und zeigt gegenüber der früheren Auflage eine wesentliche Erweiterung sowohl hinsichtlich der Anzahl der Werke wie auch hinsichtlich der statistischen Angaben. Die Statistik umfaßt:

a) Ein Verzeichnis der Elektrizitätswerke, alphabetisch geordnet nach dem Standort des Kraftwerkes, beziehungsweise Name des Kraftwerkes, beziehungsweise Sitz der Firma.
b) Statistische Angaben der Elektrizitätswerke mit mehr als 20 kW Leistung, länderweise geordnet nach dem Sitz der Firma;
c) Statistische Angaben der Elektrizitätswerke mit geringerer Leistung als 20 kW, länderweise geordnet nach dem Sitz der Firma;
d) Statistische Angaben der elektrischen Bahnen und
e) Tabellarische Zusammenstellung der statistischen Angaben der Elektrizitätswerke mit mehr als 20 kW Leistung.

* * *

Schweizer Elektro-Kalender 1929. In graphisch vorzüglicher Tiefdruckausführung stellt dieser Abreiß-Kolender im Format 20/31 ein ebenso originelles wie vortreffliches Werbemittel für unsere «weiße Kohle» dar. Bei Vermeidung jeder Firmaaufschrift wirkt jedes einzelne Blatt durch Bild und prägnanten kurzen Text belehrend und auf diesem Umweg auch werbend. Die universelle Anwendung des elektrischen Stromes in Küche, Wohnzimmer, Industriehalle, Werkstatt oder Stall, zur Beleuchtung, Krafterzeugung, Wärme- und Kältebereitung zieht auf den 12 Blättern — die als Wandschmuck anzusprechen sind — ebenso anschaulich wie unaufdringlich am Auge der Hausfrau, des Landwirtes und des Geschäftsherrn vorüber. Nur nebenbei, aber doch deutlich bestätigen die Bilder eine Reihe von Vorzügen der elektrischen Apparate wie: geringer Platzbedarf, leichte Beweglichkeit und gute Anschmiegbarkeit an die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche.

Herausgegeben wurde der Kalender von der «Elektrowirtschaft» in Zürich 2, auf Anregung einiger schweizerischer Elektrizitätswerke.

Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per 25. Juli 1929.

Mitgeteilt von der „KOX" Kohlenimport A.-G. Zürich

	Calorien	Aschengehalt	25. März 1929 Fr.	25. April 1929 Fr.	25. Mai 1929 Fr.	25. Juni 1929 Fr.	25. Juli 1929 Fr.
Saarkohlen: (Mines Domaniales)			per 10 Tonnen franco unverzollt Basel				
Stückkohlen	6800—7000	ca. 10%	450.—	450.—	450.—	450.—	450.—
Würfel I 50/80 mm			475.—	475.—	475.—	475.—	475.—
Nuss I 35/50 mm			455.—	455.—	455.—	455.—	465.—
„ II 15/35 mm			405.—	405.—	405.—	405.—	415.—
„ III 8/15 mm			380.—	380.—	380.—	380.—	385.—
			Zonenvergütungen für Saarkohlen Fr. 20 bis 90 p. 10 T. je nach den betreff. Gebieten.				
Ruhr-Coks und -Kohlen			franco verzollt Schaffhausen, Singen, Konstanz und Basel				
Grosscoks	ca. 7200	8—9%	508.—	508.—	498.—	498.—	500.—
Brechcoks I			563.—	563.—	528.—	528.—	540.—
„ II			603.—	603.—	568.—	568.—	580.—
„ III			538.—	538.—	493.—	493.—	505.—
Fett-Stücke vom Syndikat	ca. 7600	7—8%	473.—	473.—	473.—	473.—	475.—
„ Nüsse I und II „			473.—	473.—	473.—	473.—	475.—
„ „ III „			468.—	468.—	468.—	468.—	470.—
„ „ IV „			453.—	453.—	453.—	453.—	455.—
Essnüsse III „			518.—	518.—	538.—	538.—	540.—
„ IV „			443.—	443.—	443.—	443.—	445.—
Vollbrikets „			473.—	473.—	473.—	473.—	475.—
Eiformbrikets „			473.—	473.—	473.—	473.—	475.—
Schmiedenüsse III „			475.—	475.—	475.—	475.—	477.—
„ IV „			460.—	460.—	460.—	460.—	462.—
Belg. Kohlen:			franco Basel verzollt				
Braisettes 10/20 mm	7300—7500	7—10%	455—480	455—480	470—490	480—500	492—512
„ 20/30 mm			460—610	560—610	560—620	570—635	602—667
Steinkohlenbrikets 1. cl. Marke	7200—7500	8—9%	475—500	485—510	485—520	490—530	502—542

Größere Mengen entsprechende Ermäßigungen.

Ölpreise auf 15. Juli 1929.

Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Co., Zürich.

Treiböle für Dieselmotoren	per 100 kg Fr.
Gasöl, min. 10,000 Cal. unterer Heizwert bei *Bezug* von 10-15,000 kg netto unverzollt Grenze	10.50
bei *Bezug in Fässern* per 100 kg netto ab Station Zürich, Dietikon, Winterthur oder Basel	14.—/16.—
Petrol für Leucht- und Reinigungszwecke und Motoren	31.- bis 32.-
Petrol für Traktoren	31.- bis 32.-

Benzin für Explosionsmotoren	per 100 kg Fr.
Schwerbenzin bei einzelnen Fässern	60.- bis 72.-
Mittelschwerbenzin „ „ „	62.- bis 74.-
Leichtbenzin „ „ „	83.- bis 95.-
Gasolin „ „ „	95.- bis 115.-
Benzol „ „ „	90.- bis 95.-

per 100 kg franko Talbahnstation (Spezialpreise bei grösseren Bezügen und ganzen Kesselwagen)

Wagenmiete und Leihgebühr für Fässer inbegriffen — Fässer sind franko nach Dietikon zu retournieren